



**Protokoll der 29. Sitzung des Gemeinderates Frauenfeld  
vom Mittwoch, 21. März 2018, 18:00 Uhr im Rathaus**

**Vorsitz:** Gemeinderatspräsidentin Susanna Dreyer

**Namensaufruf:** 36 anwesende Mitglieder

**Entschuldigt:** Gemeinderätin Severine Hänni, Gemeinderätin Félicie Haueter, Gemeinderat Samuel Kienast, Gemeinderat Christoph Regli

**Mitanwesend:** 5 Stadtratsmitglieder

**Gemeinderatssekretär:** Herbert Vetter

---

**Traktanden**

- 164 Mitteilungen
- 165 Protokoll der Sitzung vom 21. Februar 2018
- 166 Ersatzwahl eines Mitglieds der GPK Finanzen und Administration für den Rest der Legislatur 2015-2019  
(Nachfolge von Gemeinderat Peter Heri, Fraktion CH/Grüne/GLP)
- 167 Ersatzwahl eines Mitglieds des Wahlbüros für den Rest der Legislatur 2015-2019  
(Nachfolge von Tanja Roth, Fraktion SVP/EDU)
- 168 Ersatzbeschaffung von zwei typengleichen Tanklöschfahrzeugen zum Nettokredit von 661'000 Franken  
Eintreten, Materielle Beratung, Beschlussfassung
- 169 Anpassung Stadtbusangebot an den neuen Bahnfahrplan 2019 und Ausbau des Morgenangebots  
Eintreten, Materielle Beratung, Beschlussfassung

---

**Gemeinderatspräsidentin Susanna Dreyer (CVP):** Sehr geehrter Herr Stadtpräsident, sehr geehrte Damen und Herren Stadträte, liebe Kolleginnen und Kollegen, geschätzte Damen und Herren Besucher auf der Galerie, geschätzte Medienvertreter, ich begrüsse Sie herzlich zu unserer heutigen Sitzung.

Ich begrüsse den Vertreter der Thurgauer Zeitung Mathias Frei sowie die Vertreterin der Frauenfelder Woche Franziska Schütz. Ich möchte darauf hinweisen, dass auf der Galerie das Fotografieren, das Filmen sowie Tonaufnahmen gemäss Art. 28 des Geschäftsreglements für den Gemeinderat nicht gestattet sind.

Seit der letzten Sitzung vom 21. Februar haben folgende Gemeinderätinnen und Gemeinderäte ihren Geburtstag gefeiert: Im Februar Gemeinderat Claudio Bernold, Gemeinderätin Renate Luginbühl, die heute nach ihren Ferien an der ersten Gemeinderatssitzung teilnimmt. Im März Gemeinderätin Anita Bernhard-Ott, Gemeinderätin Christa Zahnd, Gemeinderat Thomas Gemperle, Gemeinderat Pascal Frey, Gemeinderat Roman Fischer und heute Gemeinderätin Félicie Haueter. Ich gratuliere euch allen nachträglich herzlich zum Geburtstag.

Nach erfolgtem Namensaufruf stellt die Gemeinderatspräsidentin fest, dass 36 Mitglieder des Gemeinderats anwesend sind. Gemäss Art. 30 des Geschäftsreglements müssen 25 Ratsmitglieder anwesend sein. Der Rat ist somit gemäss Art. 30 des Geschäftsreglements beschlussfähig. Das absolute Mehr beträgt 19.

Die Traktandenliste wurde den Ratsmitgliedern rechtzeitig gemäss GO Art. 26 Abs. 2 zugestellt. Ich stelle die Tagesordnung zur Diskussion. – Da niemand das Wort wünscht, gilt diese als stillschweigend genehmigt und wir werden die heutige Sitzung entsprechend durchführen.

164

## MITTEILUNGEN

**Gemeinderatspräsidentin Susanna Dreyer (CVP):**

1. Die Botschaft Nr. 31 vom 20. Februar 2018 „Erneuerung Hallenbad, Variantenentscheid für einen Neubau am bisherigen Standort sowie Gewährung eines Kredits von 350'000 Franken für die Durchführung eines Architekturwettbewerbs und die Ausarbeitung eines Vorprojekts“ wurde am 22. Februar 2018 im Frauenfelder Extranet aufgeschaltet.
2. Die einfache Anfrage „Machbarkeitsstudie Stadtentlastung SEF, Fragen zur Methodik und zum Vorgehen“ von Gemeinderätin Anita Bernhard-Ott wurde am 22. Februar 2018 im Frauenfelder Extranet aufgeschaltet.
3. Die einfache Anfrage „Private Ladestationen für Elektrofahrzeuge“ von Gemeinderat Pascal Frey wurde am 22. Februar 2018 im Frauenfelder Extranet aufgeschaltet.
4. Die einfache Anfrage „Überprüfung Transportauftrag für Stadt Frauenfeld mit der Postauto AG Schweiz“ von Gemeinderätin Barbara Dätwyler Weber wurde am 22. Februar 2018 im Frauenfelder Extranet aufgeschaltet.
5. Die einfache Anfrage „Langzeitsozialhilfebezüger in Frauenfeld“ von Gemeinderat Thomas Gemperle wurde am 22. Februar 2018 im Frauenfelder Extranet aufgeschaltet.
6. Die Interpellation „Steigende Asyl- und Sozialhilfekosten in Frauenfeld“ von Gemeinderat Thomas Gemperle wurde am 22. Februar 2018 im Frauenfelder Extranet aufgeschaltet.
7. Die Interpellation „Kehrtwende in der Verkehrsplanung, auf welcher Grundlage?“ von Gemeinderätin Anita Bernhard-Ott wurde am 22. Februar 2018 im Frauenfelder Extranet aufgeschaltet.

8. Die Interpellation „Förderung der höheren Bildung in Frauenfeld“ von Gemeinderat Heinrich Christ wurde mit Beschluss Nr. 63 am 27. Februar 2018 vom Stadtrat beantwortet.
9. Mit Beschluss Nr. 53 vom 27. Februar 2018 erklärt der Stadtrat Michael Pöll als Nachfolger von Alt-Gemeinderat Peter Heri für den Rest der Amtsdauer 2015-2019 ab dem 1. März 2018 als gewählt. Ich heisse Gemeinderat Michael Pöll herzlich willkommen und wünsche ihm viel Freude bei der Ratsarbeit.
10. Der Beschluss Nr. 42 vom 20. Februar 2018 „Stadtkanzlei Erneuerungswahlen 2019 der Gemeindebehörden, Festsetzung Termine“ wurde am 21. Februar 2018 per Mail an den Gesamtgemeinderat gesandt.
11. Der Beschluss Nr. 61 vom 27. Februar 2018 „Stadtkanzlei Finanzamt, Erlass einer Verordnung Public Corporate Governance der Stadt Frauenfeld“ wurde am 1. März 2018 per Mail an den Gemeinderat gesandt.

An Ihren Plätzen liegen folgende Unterlagen auf:

- die neue Sitzordnung
- Botschaft 30a NACHTRAG Erteilung eines Baurechts an die Stiftung Sandhalle für die Erstellung einer Beachvolleyballanlage auf der Kleinen Allmend
- Botschaft Nr. 33 Anpassung des Zonenplans im Bereich der Ringstrasse 18  
Diese beiden Botschaften wurden heute Nachmittag auch per Mail versandt.
- Ich möchte Sie darauf aufmerksam machen, dass für den Austausch der alten und neuen Unterlagen in Ihren Mappen Sie selber verantwortlich sind. Das heisst, Ihre alten Unterlagen bleiben drin, ausser Sie möchten diese entsorgen, so legen Sie diese bitte nach der Sitzung auf oder neben Ihre Mappe. Die Stadtkanzlei wird für die Entsorgung bemüht sein.

Ich habe vor der Sitzung noch einige einfache Anfragen erhalten, welche ich gern noch verlesen möchte.

- Von Gemeinderätin Christa Zahnd „Frauenfelder Sportlerwahl/Sportlerehrung“
- Von Gemeinderat Andres Storrer „Agglomerationsprogramm Regio Frauenfeld 3. und 4. Generation“
- Von Gemeinderätin Félicie Haueter „Lohngleichheit zwischen den Geschlechtern“
- Von Gemeinderat Ralf Frei „Taxistandplätze in Frauenfeld“

165

#### PROTOKOLL DER SITZUNG VOM 21. FEBRUAR 2018

**Gemeinderatspräsidentin Susanna Dreyer (CVP):** Das Protokoll der 28. Sitzung des Gemeinderats wurde am 27. Februar 2018 im Frauenfelder Extranet aufgeschaltet. Bis zum heutigen Zeitpunkt sind keine Änderungen eingegangen. Wird das Wort zum Sitzungsprotokoll vom 21. Februar 2018 gewünscht? – Das scheint nicht der Fall zu sein. Somit ist das Ratsprotokoll stillschweigend genehmigt. Ich bedanke mich beim Ratssekretär und allen Beteiligten herzlich für das Protokoll.

166

#### ERSATZWahl EINES MITGLIEDS DER GPK FINANZEN UND ADMINISTRATION FÜR DEN REST DER LEGISLATUR 2015-2019 (NACHFOLGE VON GEMEINDERAT PETER HERI, FRAKTION CH/GRÜNE/GLP)

**Gemeinderat Heinrich Christ (CH), Präsident Fraktion CH/Grüne/GLP:** Wir schlagen Ihnen Gemeinderat Elio Bohner vor. Er wird mit seiner relativ gesehenen Jugend, seinem buchhalterischen und finanzwissenschaftlichen Hintergrund und seinem Freigeist das Amt gut wahrnehmen. Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

**Gemeinderatspräsidentin Susanna Dreyer (CVP):** Ich schlage Ihnen vor, gemäss Art. 56 Abs. 3 des Geschäftsreglements die Wahl offen durchzuführen. Sind Sie damit einverstanden?

**Abstimmung:** Gemeinderat Elio Bohner wird einstimmig bei Enthaltung der eigenen Stimme gewählt.

167

**ERSATZWahl EINES MITGLIEDS DES WAHLBÜROS FÜR DEN REST DER LEGISLATUR 2015-2019  
(NACHFOLGE VON TANJA ROTH, FRAKTION SVP/EDU)**

**Gemeinderat Christoph Tschanen, Präsident Fraktion SVP/EDU:** Die Fraktion SVP/EDU schlägt Ihnen Frau Belinda Mader, wohnhaft an der Oberen Weinackerstrasse 56, vor. Sie ist am 5. April 1999 geboren und steht in der Ausbildung zur Detailhandelsfachfrau EFZ Post, Schwerpunkt Beratung.

**Abstimmung:** Belinda Mader wird einstimmig gewählt.

168

**ERSATZBESCHAFFUNG VON ZWEI TYPENGLEICHEN TANKLÖSCHFAHRZEUGEN ZUM NETTOKREDIT VON 661'000 FRANKEN  
EINTRETEN, MATERIELLE BERATUNG, BESCHLUSSFASSUNG**

**Gemeinderatspräsidentin Susanna Dreyer (CVP):** Es steht uns die Botschaft Nr. 29 des Stadtrats vom 6. Februar 2018 mit dem Antrag auf Seite 3 zur Verfügung. Das Geschäft wurde von der GPK Finanzen und Administration behandelt. Ich schlage Ihnen folgendes Vorgehen vor: Nach der Eintretensdebatte erfolgt die materielle Beratung, in der anfangs auch noch allgemeine Bemerkungen, Wünsche und Anträge angebracht werden können. Allfällige Anträge sind mir bitte schriftlich abzugeben. Anschliessend werden wir über den Antrag abstimmen. Sind Sie mit diesem Vorgehen einverstanden?

Eintreten

**Gemeinderat Stefan Vontobel (FDP), Referent im Namen der GPK Finanzen und Administration:** Im Grundsatz war das Geschäft der Beschaffung von zwei neuen Tanklöschfahrzeugen für die Feuerwehr Frauenfeld unbestritten. Strittig hingegen waren Umfang und Informationsgehalt der vorgelegten Botschaft. Aufgrund des dürftigen Inhalts von zwei Seiten war eine Nachvollziehbarkeit des Entscheids nicht möglich. Die vorhandenen Informationen in der Botschaft waren für den Kredit von 661'000 Franken ohne weitere Erläuterungen keine Entscheidungsgrundlage. Der Stadtrat hat die in der Kommissionsberatung geäusserte Kritik entgegengenommen und darauf hingewiesen, dass die ursprünglich im Stadtrat vorliegende Botschaft umfangreicher war und im Nachgang gekürzt wurde. Den Mitgliedern der GPK wurden dann in einer weitergehenden Präsentation Details zur Evaluation und die Gründe zum beantragten Nettokredit dargelegt. Hierzu bleibt anzumerken, dass die beiden zu ersetzenden Fahrzeuge nicht wie in der Botschaft beschrieben über 25-jährig, sondern 20 respektive 23 Jahre alt sind. Es ist aus Sicht der GPK zwingend, dass Botschaften eine eindeutige Entscheidungsgrundlage liefern und dies ist auch die Erwartung an den Stadtrat. Ursprünglich war die Beschaffung bereits im Budget 2017 vorgesehen. Zeitlich hat es aber nicht mehr gereicht, das Geschäft in der letzten Rechnungsperiode zu verabschieden. Die GPK Finanzen und Administration ist für Eintreten.

**Gemeinderätin Irina Meyer (GLP), Referentin im Namen der Fraktion CH/Grüne/GLP:** Unserer Fraktion fehlten ebenfalls, wie bereits der GPK-Referent gesagt hat, die notwendigen Entscheidungsgrundlagen. Folgende sechs Punkte hätten wir gern aus der Botschaft entnommen oder wurden bemängelt:

1. Die Höhe des beantragten Kredits ist nicht nachvollziehbar erklärt. Es wäre erst recht notwendig gewesen, weil uns im Rahmen der Investitionsrechnung 2017 andere Beträge genannt worden sind.
2. Aus der Botschaft konnten wir nichts über den Inhalt des erarbeiteten Pflichtenhefts entnehmen. Wir sollten jedoch zum Beispiel wissen, warum wir ein Fahrzeug für rund 660'000 Franken brauchen, wenn es auch etwas leichtere für rund 500'000 Franken gibt.
3. Es fehlen jegliche Angaben über den Unterschied der vier Angebote.
4. Die Botschaft nennt zwar die Bewertungskriterien, nicht aber deren genaue Gewichtung. Wir möchten zum Beispiel wissen, wie hoch der Preis gegenüber der Innovation gewichtet wird.
5. Die Finanzierungsart wird in der Botschaft nicht erwähnt.
6. In der Botschaft ist die Rede von zwei 25-jährigen Fahrzeugen. Keines der beiden Fahrzeuge hat aber dieses Alter erreicht. Das erste wurde 1995 und das zweite 1998 angeschafft.

Es ist leider nicht das erste Mal, dass wir eine ungenügende Botschaft erhalten. Unsere Fraktion bittet den Stadtrat zu bedenken, dass der Gemeinderat seine Aufgabe der ernsthaften Prüfung nur erfüllen kann, wenn er genügend informiert wird. So hat die Vergangenheit gezeigt, dass sich das Zurückhalten von Informationen nicht lohnt. Es sollte eigentlich nicht so schwer sein, und falls doch, ein kleiner Tipp für den Stadtrat: Er könnte sich ja einmal in die Rolle eines Gemeinderats hineinversetzen und sich überlegen, welche Informationen er für einen seriösen Entscheid benötigt. In der Sache stimmt die Fraktion nach Erhalt der Zusatzinformationen dem Kredit einstimmig zu.

**Gemeinderat Kurt F. Sieber (SVP), Referent im Namen der Fraktion SVP/EDU:** Die Fraktion SVP/EDU ist einstimmig für Eintreten.

**Stadtpräsident Anders Stokholm (FDP):** Die Kreditbotschaft zur Ersatzbeschaffung zweier typengleicher Feuerwehrtanklöschfahrzeuge ist die erste Botschaft, die seitens der Feuerwehr vorgelegt wird, da diese zum ersten Mal nach Art. 56a eine solche Botschaft vorlegen muss. Es ist eine knappe Botschaft, das muss ich zugeben. Und sie enthält zudem ungenaue, um nicht zu sagen falsche Altersangaben. Ich entschuldige mich an dieser Stelle für die grosszügige Aufrundung, um es vorsichtig zu sagen, es war aber bestimmt keine Täuschungsabsicht hinter dieser Zahl. Dem Stadtrat lagen, Sie haben es bereits gehört, die Kriterien und die Beurteilungen vor. Der GPK wurden diese erst auf die Sitzung hin zugestellt, sie befanden sich dann auch im Protokoll zur GPK. Das war spät, um Überlegungen nachvollziehen zu können. Wir werden künftig, damit Sie merken, dass wir aus dieser Rüge gelernt haben, gleichzeitig mit der Botschaft auch die Unterlagen der GPK zukommen lassen. Auf diese Weise werden die Überlegungen, die wir einer Botschaft zugrunde legen, Ihnen auch bekannt sein. Gewisse Informationen sind aber – und das möchte ich an dieser Stelle festhalten – nicht für die weitere Öffentlichkeit bestimmt, weil es ja auch um Unternehmensfragen geht. Aber als Gemeinderätinnen und Gemeinderäte haben Sie, da Sie darüber zu befinden haben, natürlich volle Transparenz.

**Gemeinderatspräsidentin Susanna Dreyer (CVP):** Den vorausgegangenen Voten entnehme ich, dass das Eintreten unbestritten und stillschweigend genehmigt ist. Wir kommen nun zur materiellen Beratung.

**Gemeinderat Stefan Vontobel (FDP), Referent im Namen der GPK Finanzen und Administration:** Die im Dienst der Frauenfelder Stützpunktfeuerwehr stehenden Fahrzeuge sind beide über 20-jährig. Nebst dem Alter liegen die Gründe für eine Ersatzbeschaffung in der schwierigen Ersatzteilbeschaffung. Gewisse Ersatzteile sind bereits heute nicht mehr erhältlich und die beiden

Fahrzeuge entsprechen nicht mehr den heutigen Sicherheitsanforderungen. So verfügen beispielsweise beide Fahrzeuge über keine Sicherheitsgurte. Grössere Reparaturen im Bereich der Pumpe und der Ventile verursachen hohe Kosten. Ebenso sind steigende Unterhaltskosten zu verzeichnen. Zudem erfüllen die Fahrzeuge nicht mehr vollumfänglich die Anforderungen einer Stützpunktfeuerwehr. Und die Ausbildung an zwei unterschiedlichen Fahrzeugen gestaltet sich aus Milizsicht als anspruchsvoll.

Die Grundlagen für die Beschaffung findet sich im Feuerschutzgesetz, dem Konzept Feuerwehr Thurgau 2000+ sowie im Leitfaden für die Vergabe von öffentlichen Aufträgen und der Investitionsplanung der Feuerwehr Frauenfeld. Die kantonalen Vorgaben schreiben zwei Tanklöschfahrzeuge für die Stützpunktaufgaben vor. Die erwartete Lebensdauer beträgt aus heutiger Sicht 20 Jahre. Die Beschaffung von zwei typengleichen Fahrzeugen hat nur Vorteile. Einerseits konnten Einsparungen beim Beschaffungspreis erzielt werden, andererseits bringen gleiche Fahrzeuge einen geringeren Ausbildungsaufwand, Synergien bei der Wartung und im Einsatzfall erübrigt sich die Frage nach dem zu wählenden Fahrzeugtyp. Basis für den Beschaffungsprozess war das Pflichtenheft, das vom kantonalen Feuerschutzamt geprüft und für gut befunden wurde. Die Angebote der vier Anbieter wurden aufgrund einer Beurteilungsmatrix verglichen und bewertet und der Vergabeentscheid erfolgte mittels vorliegender Kriterien. Die Gesamtkosten der beiden Fahrzeuge nach Abzug des Eintauschpreises der alten Fahrzeuge beträgt 1,3 Mio. Franken. Die Gebäudeversicherung des Kantons Thurgau beteiligt sich mit einer 50-prozentigen Subventionszulage. Daraus resultiert der Nettokredit von 661'000 Franken, der aus dem Konto 1720 Spezialfinanzierung gespiesen wird. Der Entscheid der GPK, dem Antrag des Stadtrats zuzustimmen, fiel einstimmig. Wir empfehlen deshalb den Gemeinderat, der Botschaft zuzustimmen.

**Gemeinderat Pascal Frey (SP), Referent im Namen der Fraktion SP/GWB/Juso:** Die beiden neuen Tanklöschfahrzeuge werden nicht überraschend erneuert. Wir wurden in der Fachkommission Sicherheit bereits 2016 darüber informiert und haben auch in den Budgets der letzten beiden Jahre das Investitionsblatt gefunden. Noch ein Nachtrag: Ich verstehe die Kritik an der Botschaft, ich muss aber dem Stadtrat zugutehalten, dass wir in der Fachkommission Sicherheit ständig darüber informiert wurden und über das Pflichtenheft und den Evaluationsprozess diskutiert wurde. Man kann hier dem Stadtrat also keine Informationsvorenthaltung vorhalten. Aber es stand nicht in der Botschaft.

Der Evaluationsprozess braucht entsprechend Vorlauf. Wir finden es wichtig und sinnvoll, wenn die beiden TLFs der Stützpunktfeuerwehr Frauenfeld gleichzeitig und baugleich erneuert werden. Dies vereinfacht die Ausbildung und den Einsatz und hat auch zu tieferen Kosten geführt. Wir möchten auf diesem Weg auch einmal allen Angehörigen der Feuerwehr, den sogenannten ADFs, unseren Dank aussprechen. Sie investieren nicht nur ihre Freizeit, um an Übungen und Ausbildungen teilzunehmen, sondern sie stehen zu jeder Tages- und Nachtzeit bereit, um zu löschen, zu helfen oder zu retten. Die Evaluation eines solchen TLFs ist sicher sehr spannend und interessant. Es wurden dabei viele Stunden investiert. Wir hoffen, dass die Erkenntnisse aus der Evaluation nun in weitere Ersatzbeschaffungen einfliessen können. Sei dies nun in der Feuerwehr Frauenfeld bei anderen Fahrzeugen oder bei anderen Feuerwehren, denen die Abläufe und Ergebnisse hoffentlich über die Gebäudeversicherung zugänglich gemacht werden. Vielleicht wäre es sogar eine Möglichkeit, sich bei zukünftigen Anschaffungen mit anderen Feuerwehren zusammenzutun und gemeinsam Material oder Fahrzeuge zu beschaffen, auch wenn dabei vielleicht ein Teil der Autonomie hergegeben werden muss. Wir wünschen der Feuerwehr Frauenfeld gut gelingende Einsätze mit den neuen TLFs und hoffentlich weder Hals-, Bein- noch Achsbruch.

**Gemeinderat Stefan Vontobel (FDP), Referent im Namen der Fraktion FDP:** Die FDP-Fraktion schliesst sich den Argumenten der GPK an und stimmt einstimmig für Annahme des Geschäfts.

**Gemeinderat Kurt F. Sieber (SVP), Referent im Namen der Fraktion SVP/EDU** Ich unterteile mein Votum in zwei Teile: 1. Allgemeine Bemerkungen zur Botschaft, 2. Materielle Beratung zur Botschaft.

#### 1. Allgemeine Bemerkungen zur Botschaft

Der Umfang der Botschaft ist eher dürftig. So fehlen wichtige Gründe, warum die Fahrzeuge überhaupt ersetzt werden sollen. Ein kurzer Satz mit Verweis auf das Alter der Fahrzeuge genügt nicht. Zudem hätten wir die Bekanntgabe des Vergabeentscheids in der Botschaft erwartet. Welcher Lieferant hat aus welchen Gründen den Zuschlag erhalten? Es ist uns klar, dass in der Botschaft, die veröffentlicht wird, nicht alle Angaben zum Geschäft aufgeführt werden können. Aber wir ersuchen den Stadtrat, dass er der zuständigen Geschäftsprüfungskommission vorgängig die zusätzlichen Daten und Informationen zukommen lässt, aber bitte vor der Geschäftsprüfungskommissionssitzung und nicht erst an der Sitzung. Besonders das Pflichtenheft, die Vergabekriterien, die Offerten, die finanziellen Detailinformationen und die Beurteilung und Begründung für den Vergabeentscheid des Stadtrats. Nur eine gut informierte Geschäftsprüfungskommission kann die fachliche und sachliche Beurteilung korrekt durchführen.

#### 2. Materielle Beratung der Botschaft

Die Fraktion hat sich ausführlich mit der Botschaft beschäftigt. Es wurde auch festgestellt, dass die Fahrzeuge der Feuerwehr nicht über 25 Jahre alt sind, sondern ein Fahrzeug ist 23-jährig und ein Fahrzeug ist 20-jährig. Hier dürfte die Botschaft präziser abgefasst sein. Dennoch ist es in unserer Fraktion unbestritten, dass die Feuerwehr zwei neue Tanklöschfahrzeuge benötigt. Aus der Geschäftsprüfungskommission informierte ich die Fraktion über die Vergabekriterien und Offertenauswertung. Für die neuen Tanklöschfahrzeuge wird eine Lebensdauer von 20 Jahren als Grundlage angenommen, da eine längere Lebensdauer nicht als realistisch erscheint. Auch das Ergebnis des Rückkaufs der alten Fahrzeuge ist uns bekannt. Zwei typengleiche Tanklöschfahrzeuge bieten auch einen Ausbildungsvorteil und sorgen für eine kostengünstigere Beschaffung und kostengünstigeren Unterhalt. Unsere Fraktion möchte vom Stadtpräsidenten den Vergabeentscheid mit Begründung und Nennung des Lieferanten noch in dieser Gemeinderatsitzung erfahren. Die Fraktion SVP/EDU wird dem Antrag des Stadtrats zustimmen.

**Gemeinderätin Julia Bünter (CVP), Referentin im Namen der Fraktion CVP/EVP:** Es freut uns sehr, dass wir heute wieder einmal die Feuerwehr im Mittelpunkt haben. Das gibt uns nämlich die Gelegenheit, unseren Feuerwehrmännern und auch –frauen öffentlich unseren Dank und unsere Anerkennung auszusprechen. Merci! Wir sind uns bewusst, dass dieser Einsatz nicht selbstverständlich ist, für uns aber äusserst wichtig. Wir sind froh, dass unser Feuerwehrkader aber zusammen mit der Gebäudeversicherung eine seriöse Ausschreibung durchgeführt hat. Wir vertrauen darauf, dass das vorliegende Geschäft genau und zuverlässig von der Sicherheits- sowie von der Geschäftsprüfungskommission behandelt wurde. Und damit scheint uns die nun vorgeschlagene Lösung sinnvoll. Wir gehen auch davon aus, dass die Kosten gut abgewogen wurden und deshalb keine günstigere Anschaffung, wie sie schon ausserhalb des Kantons Thurgau getätigt wurde, zielführend ist. Unserer Ansicht nach können die Spezialisten am besten einschätzen, wie viele Tonnen Material sie an einen Einsatz mit diesen Fahrzeugen mitnehmen wollen oder müssen und wie viel eine mit der Fahrerkabine verbundene Mannschaftstransportmöglichkeit wert ist. In diesem Bereich ist das Wichtigste, dass Mannschaft und Material funktionieren, damit Notfälle gut gemeistert werden können. Ein gestaffelter Einkauf der beiden Fahrzeuge hätte sicher finanzielle Vorteile. Uns leuchtet aber ein, dass die Ausbildung an zwei verschiedenen TLFs während mehreren Jahren viel aufwendiger wäre. Somit macht das für eine Milizfeuerwehr keinen Sinn. Was wir allerdings noch erwähnen möchten, ist, dass in ca. 20 Jahren ja wieder zwei TLFs angeschafft werden müssen. Wie die Finanzlage dann sein wird, können wir heute noch nicht abschätzen. Die eher knappe Botschaft wurde bereits genug erwähnt, deshalb möchte ich zum Abschluss kommen. Unsere Fraktion wird der Anschaffung der beiden TLFs einstimmig zustimmen.

**Stadtpräsident Anders Stokholm (FDP):** Ich danke Ihnen für die wohlwollende Aufnahme des Antrags. Danke auch für den Hinweis bezüglich der Zusammenarbeit mit anderen Feuerwehren, auch was die Beschaffung betrifft. Es ist durchaus im Sinn und auch der Fachkommission so kommuniziert, dass wir seitens Feuerwehr Frauenfeld die Zusammenarbeit mit anderen Feuerwehren suchen. Wir sind offen für diese Zusammenarbeit, gerade weil wir eine Stützpunktfeuerwehr sind. Wir unterstützen auch Bestrebungen in Richtung von Regionalisierung, denn diese Probleme vor allem in der Tagesverfügbarkeit verschärfen sich in verschiedenen Feuerwehren. Die Rekrutierung ist nicht einfach, es ist schwierig, gutes Personal zu finden, welches dann auch verfügbar ist. Nur schon deshalb macht es Sinn, eine gewisse Regionalisierung anzustreben, und natürlich macht das auch bei der Materialbeschaffung durchaus Sinn. In der heutigen Struktur und wie es gesetzlich geregelt ist, können wir aber nicht anders, als einfach zu sagen: Wir sind bereit, wir sind offen dafür. Die Ortsfeuerwehr hat in den Gemeinden – da kann ich aus früherer Zeit als Gemeindeammann einer kleineren Gemeinde berichten – einen speziellen Stellenwert. Es ist oft ein grosser, aktiver Verein mit vielen hauptsächlich Männern, die sich dort treffen und miteinander die Feuerwehr bilden. Bis das nicht mehr so stark trägt, glaube ich, dauert es noch eine Weile. Aber wir sind offen dafür und wir bereiten uns darauf vor, dass das vielleicht einmal klappt.

Bezüglich der Botschaft habe ich mich bereits für die Knappheit entschuldigt. Was die konkreten Fragen seitens der Fraktion SVP/EDU betrifft, was die Notwendigkeit betrifft, die in der Botschaft nicht erwähnt war, es ist einerseits das Alter, dann sind es die sich daraus ergebenden hohen Wartungskosten und die Gefahr, dass einmal ein Fahrzeug nicht funktioniert. Und ich muss Ihnen sagen, das war kürzlich so. Als die Feuerwehr ausrücken musste, konnte sie eines dieser TLFs nicht bewegen, es gab eine Blockade, das ist natürlich unschön. Um so etwas zu verhindern, braucht es neue Fahrzeuge und auch solche, die dann in der Wartung in den ersten Jahren nicht so viel zu Buche schlagen.

Wer erhält den Zuschlag? Ich kann Ihnen das heute nicht sagen. Was Sie heute machen, wenn Sie zustimmen, sprechen Sie den Kredit. Die Vergabe bedarf wiederum eines Entscheids des Stadtrats. Aber erst, wenn Sie den Kredit gesprochen haben. Insofern wird dieser Entscheid im Anschluss in einer Stadtratssitzung, also nicht gleich heute geschehen. Sie sehen aber aus den Beilagen zur GPK natürlich die Grundlage sehr ausführlich, die zum Entscheid führen wird. Sie als Gemeinderätinnen und Gemeinderäte können dem Protokoll der GPK die Informationen entnehmen, welche der Stadtrat hat, um aufgrund Ihres Entscheids die Vergabe auch entscheiden zu können. Ich hoffe, Ihnen mit diesen Angaben gedient zu haben. Ich sehe einige Fragezeichen. Ich versuche, es Ihnen zu erklären. Nehmen Sie einen Strassenkredit. Das ist zwar nicht ganz vergleichbar, aber doch ist es vergleichbar. Bei Strassen, die wir machen, bringen wir auch nicht jede Vergabe in den Gemeinderat. Das ist eine operative Aufgabe. Sie sprechen den Kredit, Sie brauchen dazu die Entscheidungsgrundlagen, diese haben Sie erhalten, aber die Vergabe ist eine operative Aufgabe und diese ist dem Stadtrat überlassen. Wir werden hier drin nie sagen, heute vergeben wir Tschanen, Geiges oder an jemanden, der nicht im Gemeinderat ist die Strasse XY, das wird nie der Fall sein.

**Abstimmung:** Der Antrag des Stadtrats wird einstimmig angenommen.

169

#### **ANPASSUNG STADTBUSANGEBOT AN DEN NEUEN BAHNFahrPLAN 2019 UND AUSBAU DES MORGEN-ANGEBOTS EINTRETEN, MATERIELLE BERATUNG, BESCHLUSSFASSUNG**

**Gemeinderatspräsidentin Susanna Dreyer (CVP):** Es steht uns die Botschaft Nr. 28 des Stadtrats vom 10. Oktober 2017 mit den Anträgen auf Seite 7 zur Verfügung. Das Geschäft wurde von der GPK Bau, Werke, Anlagen behandelt. Ich schlage Ihnen folgendes Vorgehen vor: Nach der Eintretensdebatte erfolgt die materielle Beratung, in der anfangs auch nochmals allgemeine Be-

merkungen, Wünsche und Anträge angebracht werden können. Anschliessend werden wir über den Antrag abstimmen. Sind Sie mit diesem Vorgehen einverstanden?

**Gemeinderätin Irina Meyer (GLP), Referentin im Namen der GPK Bau, Werke, Anlagen:** Das Eintreten in der GPK war unbestritten. Es waren alle anwesenden GPK-Mitglieder für Eintreten.

**Gemeinderatsvizepräsidentin Barbara Dätwyler Weber (SP), Referentin im Namen der Fraktion SP/GWB/Juso:** Für einen reibungslosen Service public und für die Stärkung des ÖV ist die Anpassung des Stadtbusangebots für uns unbestritten. Wir sind für Eintreten.

**Gemeinderatspräsidentin Susanna Dreyer (CVP):** Den Voten entnehme ich, dass das Eintreten unbestritten und somit stillschweigend genehmigt ist. Wir kommen zur materiellen Beratung.

**Gemeinderätin Irina Meyer (GLP), Referentin im Namen der GPK Bau, Werke, Anlagen:** Grund für diese Botschaft ist der grosse Fahrplanwechsel Ende 2018, damit weiterhin ein attraktives Angebot zwischen Bahn- und Busverkehr bestehen bleibt. Damit keine Taktlücken entstehen, erfordert dies einige Anpassungen mit den Folgen von zusätzlichen Betriebsstunden und Fahrplankilometern. Im gleichen Zug kann auch eine Optimierung vorgenommen werden. Am Samstag wird bereits ab 18:30 Uhr auf die Rundkurse umgestellt. Im Weiteren wird in der Botschaft noch ein Kredit für den Ausbau des Morgenangebots beantragt. Momentan bestehen keine Anschlüsse auf den ersten Schnellzug Richtung Zürich. Auf der nachfragestärksten Linie Sonn-matt, Kantonsspital, Schönenhof, Flurhof und Plättlizoo soll ein Anschluss mit dem Stadtbus an die Interregio Richtung Zürich hergestellt werden. In der GPK gab es ausser kleinen Verständigungsfragen und der Nachfrage nach dem Ausbau von behindertengerechten Busstationen keine Diskussion. Die GPK Bau, Werke, Anlagen empfiehlt Ihnen, dem ersten Antrag einstimmig und dem zweiten Antrag mit 5 zu 2 Enthaltungen zuzustimmen.

**Gemeinderat Michael Lerch (FDP), Referent im Namen der Fraktion FDP:** Die FDP-Fraktion hat die umfangreiche und informative Botschaft Nr. 28 beraten. Aus Sicht der Fraktion macht dieses Geschäft Sinn. Wenn die Ziele des Mobilitätskonzepts der Stadt Frauenfeld umgesetzt werden sollen und der Mehrverkehr vorwiegend durch den öffentlichen Verkehr sowie den Langsamverkehr aufgefangen werden soll, ist es entscheidend, dass der öffentliche Verkehr möglichst attraktiv ist und bleibt. Wenn uns diese Botschaft nicht vorgelegt würde, hätte dies zur Folge, dass die Anschlüsse am Bahnhof wesentlich schlechter würden. Dies würde wohl dazu führen, dass weniger Personen den Bus und eventuell auch die Bahn nutzen würden. Dies gilt es zu verhindern. Ziel muss es sein, dass möglichst viele Personen auf den ÖV umsteigen, und zwar nicht weil sie dazu gezwungen werden, sondern weil er attraktiv ist und gleichzeitig einen vernünftigen Kostendeckungsgrad aufweist. Mit der vorgelegten Botschaft wird ein weiterer Schritt zum attraktiven ÖV gemacht. Diese Anpassungen passieren zwar nicht ganz freiwillig, die grosse Fahrplanumstellung der SBB im Zusammenhang mit der Durchmesserlinie lässt grüssen, aber die Stadtverwaltung hat zusammen mit dem Stadtrat aus der Situation versucht, das Beste zu machen und wir haben das Gefühl, dass dies gut gelungen ist. Zusätzlich wird auch das Angebot für die Frühaufsteher noch etwas ergänzt, um auch hier neue Anschlüsse für frühe Züge zu schaffen. Angebotsausbauten sind oft auch mit Kosten verbunden, das ist hier nicht anders. Die Anpassungen an den Fahrplan 2019 lösen jährlich zusätzliche Kosten von 143'000 Franken aus und für das zusätzliche Morgenangebot sind weitere 42'000 Franken jährlich eingesetzt. Aufgrund prognostizierter zusätzlicher Einnahmen aus dem Tarifverbund Ostschweiz werden die Mehrkosten aus dem Angebotsausbau die Stadtrechnung kaum zusätzlich belasten, jedoch natürlich auch nicht entlasten. Die Fraktion FDP stimmt beiden Anträgen einstimmig zu. Wir hoffen, dass die übrigen Fraktionen ebenfalls ihre deutliche Zustimmung erteilen werden.

**Gemeinderat Andres Storrer (SVP), Referent im Namen der Fraktion SVP/EDU:** Im Bericht zur Vernehmlassung wird nur dürftig auf die gestellten Anträge eingegangen. Wir bedauern dies und wünschen uns im Gegenzug für die investierte Zeit ausführlichere oder zumindest aufklärende Rückmeldungen.

Antrag 1: Aufgrund der Fahrplananpassungen durch den Bund ist der neue Stadtbushfahrplan 2019 unumgänglich, um den heutigen Standard aufrechtzuerhalten. Folglich werden wir dem Antrag mehrheitlich zustimmen.

Antrag 2: Dem Ausbau des Morgenangebots stehen wir hingegen kritisch gegenüber. Derzeit gibt es nach wie vor Quartiere, welche über keinen Stadtbusananschluss verfügen, gleichzeitig stehen im Zentrum laufend weniger Parkiermöglichkeiten zur Verfügung. Dass sich die Hauptverkehrsströme je länger je mehr in die frühen Morgenstunden verlagern, ist uns hingegen durchaus bewusst. Aus diesen Gründen werden wir uns bei der Abstimmung über den zweiten Antrag Ausbau des Morgenangebots grossmehrheitlich der Stimme enthalten. In Anbetracht der zu erwartenden Nutzung erachten wir die Kosten und notwendigen Investitionen als nicht verhältnismässig. Zudem hat der Ausbau des Morgenangebots für uns nicht die oberste Priorität.

**Gemeinderatsvizepräsidentin Barbara Dätwyler Weber (SP), Referentin im Namen der SP/GWB/Juso:** Die steigenden Passagierzahlen des Stadtbusses zeigen, dass ein getakteter Fahrplan sowie ein Viertelstundentakt auf den Linien 1, 2 und teilweise auch 3 seine Wirkung zeigt. Dies kann aus Sicht der SP schon ein erster Schritt in Richtung Entlastung der Innenstadt sein, wenn unsere Einwohner statt das Auto den Stadtbus benutzen. Wir freuen uns, dass hier die Anpassung des Stadtbusangebots ihre Berechtigung hat und der Stadtrat weitere Entwicklungen unterstützt. Die Angleichung an den neuen Bahnfahrplan 2019 ist für uns eine Selbstverständlichkeit, denn nur wenn die Anschlüsse an die Schnellzüge gewährleistet sind, werden sie auch rege benutzt.

Die Anpassung des Morgenfahrplans erachten wir als sinnvoll, denn aus eigener Erfahrung als Berufspendler wissen wir, dass hier Bedarf besteht und der Stadtbus auch frühmorgens eine Lücke im Angebot schliesst. Als Anwohnerin der Linie 3 begrüsse ich natürlich auch, dass wir nun den Viertelstundentakt bekommen. Wenn auch die Haltestelle Friedhof noch etwas länger bedient wäre, wären wir noch glücklicher. Damit die finanziellen Auswirkungen im Rahmen bleiben, hat sich der Stadtrat entschlossen, den Abendrundkurs früher zu beginnen. Dies sollte jedoch für den Service public verkraftbar sein. Wir sind sehr gespannt, was aus der Kundenzufriedenheitsumfrage zum Thema Abend- und Nachtverbindungen noch hervorgeht, insbesondere zum Thema Nachttaxi. Wir unterstützen die Anträge des Stadtrats einstimmig.

**Gemeinderat Michael Hodel (EVP), Referent im Namen der Fraktion CVP/EVP:** Die Fraktion CVP/EVP hat sich mit der vorliegenden Botschaft auseinandergesetzt und die Inhalte diskutiert. Unsere Fraktion steht weiterhin hinter dem Stadtbus und befürwortet auch die geplanten Massnahmen anlässlich der grossen Fahrplanumstellung. Die anfallenden Mehrkosten von 143'000 Franken sind unschön, die Argumentation, weshalb diese unausweichlich sind, ist aber aus unserer Sicht einleuchtend. Der grosse Fahrplanwechsel hat für uns in Frauenfeld ansonsten nur geringfügige Veränderungen zur Folge, Kreuzlingen und die Seegemeinden haben mit einschneidenden negativen Konsequenzen zu leben, wir können froh sein, dass diese bei uns ausbleiben.

Auch den zweiten Kredit über 42'000 Franken befürworten wir seitens der CVP/EVP-Fraktion. Die Anschlusslücke auf den ersten Zug Richtung Winterthur, Flughafen Zürich am Morgen soll geschlossen werden.

Durch die Anpassung werden nochmals mehr Busse unterwegs sein. Um mittelfristig einen attraktiven Busbetrieb aufrechtzuerhalten, ist eine Entlastungsstrasse aus unserer Sicht zwingend. Auch der beste Fahrplan nützt nichts, wenn die Busse die Zeiten nicht einhalten können, weil sie im Verkehr steckenbleiben. Ein weiteres Mal bietet unsere Fraktion Hand für die Förderung des öffentlichen Verkehrs und wir stimmen zu, hier für nicht unbedeutende finanzielle Mittel aufzuwerfen. Auf der anderen Seite wünschen wir uns von allen wenigstens ein Minimum an Kooperationsbereitschaft und Verständnis für eine Lösung für den MIV. Abschliessend bedanke ich mich namens unserer Fraktion beim Stadtrat und insbesondere beim Leiter Stadtbus Urs Ambühl

für die seriös und verständlich erarbeitete Botschaft. Die Fraktion CVP/EVP unterstützt die beiden Anträge und empfiehlt Ihnen, diesen ebenfalls Ihre Stimme zu geben.

**Gemeinderätin Sandra Kern (CH), Referentin im Namen der Fraktion CH/Grüne/GLP:** Als erstes möchten wir uns für die ausführliche und gute Botschaft bedanken. Sie ist verständlich und alle wichtigen Informationen sind darin enthalten. Hier wurde eine gute Arbeit geleistet. Vielen Dank.

Es ist doch erfreulich und lobenswert, dass Frauenfeld als eine der ersten mittelgrossen Schweizer Städte bereits in den frühen Achtzigerjahren ein Stadtbussystem eingeführt und dieses auch ständig weiterentwickelt hat. Ein gut funktionierender ÖV ist unseres Erachtens für eine Stadt in dieser Grösse wie Frauenfeld unerlässlich und unbedingt aufrechtzuerhalten. Auch sind die in der Botschaft erwähnten Anpassungen wichtig und unabdingbar, um den angestrebten Zielen aus dem Verkehrsrichtplan und dem Mobilitätskonzept 2030 einen Schritt näherzukommen. Und zweifellos fördert ein effizientes ÖV-System die Behebung unseres viel diskutierten Verkehrsproblems gezielt und bietet eine günstige umwelt- und gesellschaftsverträgliche Stadtentlastung. Es ist wirklich auch noch zu bemerken, dass hier nicht einfach ein weiterer Ausbau getätigt wurde, sondern vielmehr das Augenmerk klar auf das gesamte Stadtbusangebot gerichtet wurde, und die Notwendigkeit der einzelnen Einsätze wurde differenziert analysiert. So wird zum Beispiel auch der Abendservice nicht nur erweitert, sondern an den Samstagen durch den früheren Einsatz der Rundkurse sogar etwas reduziert, was an dieser Stelle zu Kosteneinsparungen führen wird.

Zu guter Letzt möchten wir noch darauf hinweisen, dass das Stadtbusangebot vorwiegend von Frauenfelderinnen und Frauenfeldern wahrgenommen wird und somit ein Service für die Frauenfelder Bevölkerung und nicht für Auswärtige darstellt. Das Fazit unserer Fraktion steht ebenso klar hinter den Anpassungen an den neuen Fahrplan wie hinter dem Ausbau des Morgenangebots.

**Stadtrat Urs Müller (CH):** Ich kann es kurz machen. Ich möchte mich bedanken für die gute Aufnahme der Botschaft und möchte auch den Dank noch weiterleiten an die Stadtbusverwaltung an Urs Ambühl.

Die Ausgangslage ist klar. Es ist der grösste Bahnfahrplanwechsel im Thurgau seit der Einführung des Taktfahrplans, deshalb auch diese Botschaft, wie es richtig gesagt wurde. Erwähnt wurde auch das Mobilitätskonzept 2030. Darin möchte auch der Stadtrat den öffentlichen Verkehr weiter fördern. Die Anpassung des Angebots wurde ebenfalls in der Fachkommission für Mobilität und Verkehr beraten, dort wurde das Morgen- und das Abendangebot unterschiedlich diskutiert, grundsätzlich aber die Stossrichtung und die Anpassung aufgrund des Fahrplanwechsels unterstützt.

Nun noch zu einzelnen Anliegen oder Gesagtem:

Gemeinderat Storrer, Antrag 2: Das Morgenangebot darf natürlich nicht gemischt werden mit der besseren Erschliessung von Quartieren. Wir haben das abgeklärt. Wir wissen, wo wir noch Lücken haben, aber die zusätzliche Erschliessung von weiteren Gebieten würde nicht mit dem jetzigen Angebot funktionieren. Das heisst, es werden zusätzliche Busse notwendig. Das auch zu Gemeinderat Hodel: Es werden mit diesem Ausbau nicht mehr Busse unterwegs sein, sondern häufiger. Wenn wir mehr Busse anschaffen müssten, wäre das ein höherer Kostensprung. Ein zusätzlicher Bus kostet uns etwa 500'000 Franken.

Im Weiteren bin ich einig mit den Aussagen von Gemeinderätin Kern. Der Stadtrat betrachtet es ebenfalls als eine wohltarierte Entwicklung des Stadtbusangebots. Es wurde gesagt, wo die Analyse keine oder eine kleinere Nachfrage ergab, wurden ebenfalls Anpassungen vorgenommen: keine Erweiterung des Abendangebots und früherer Einsatz der Rundkurse am Samstag. Also alles in allem eine bedarfsgerechte Weiterentwicklung.

Von Gemeinderat Lerch wurden noch die Ziele des Mobilitätskonzepts 2030 angesprochen. Wir haben das in der Botschaft auch geschrieben. Die heutigen Anträge gehen in die richtige Richtung für den Stadtbus, allerdings reichen sie nicht, um die Ziele von Mobilität 2030 komplett zu erreichen. Wir haben dazu eine Stadtbustrategie 2030 ausgearbeitet. Dazu wird es notwendig sein, wenn wir weitere Schritte machen wollen, dass zusätzliche Fahrzeuge eingesetzt werden. Dies aber zu einem späteren Zeitpunkt, wo Sie hier im Rat wieder darüber befinden können.

**Abstimmung:** Antrag 1 des Stadtrats wird einstimmig angenommen.

**Abstimmung:** Antrag 2 des Stadtrats wird mit 26 Ja-Stimmen gegen 1 Nein-Stimme bei 9 Enthaltungen angenommen.

**Gemeinderatspräsidentin Susanna Dreyer (CVP):** Antrag 1 untersteht dem fakultativen Referendum gemäss Art. 32 GO.

Behördenreferendum: Nach dieser Schlussabstimmung wird die Genehmigung dieses Erlasses dem fakultativen Referendum gemäss Art. 32 GO unterstellt. Wer sich für eine Volksabstimmung aussprechen möchte, erhebe sich bitte vom Sitz. – Dies wird nicht gewünscht. Dieser Beschluss wird dem fakultativen Referendum gemäss Art. 32 GO unterstellt. Die Referendumsfrist für die Stimmberechtigten beginnt am 22. März und endet am 7. Mai.

Somit sind wir am Ende der heutigen Sitzung angelangt. Ich habe noch eine Mitteilung zu machen an alle Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, die am Freitag an unserem Gemeinderatsausflug teilnehmen: Es gibt kein schlechtes Wetter, es gibt allerhöchstens schlechte Kleidung. Also zieht euch warm an und ich freue mich auf den Freitagnachmittag.

Die nächste Gemeinderatssitzung findet am Mittwoch, 18. April um 18:00 Uhr statt. Mein Dank geht an Sie für das aktive Mitarbeiten, an die Stadtgärtnerei für den wiederum sehr schönen Blumenschmuck, an Herbert Vetter und sein Team für die tolle Vorbereitung der aufliegenden Unterlagen und an Beat Dürger und Team für die Bestuhlung in diesem Saal. Ich erkläre die Gemeinderatssitzung für geschlossen und wünsche allen eine gute Heimkehr.

- - -

Schluss der Sitzung: 19:05 Uhr

\*\*\*